



Botanischer Garten
Universität Wien

Wissenswertes

Fliegen Schmetterlinge bei jedem Wetter?

Tagfalter sind Sonnenkinder und meist bei Temperaturen über 17 °C und bei Sonnenschein aktiv. Bei Schlechtwetter oder starkem Wind sitzen sie gut getarnt mit zusammengeklappten Flügeln an ihren Versteckplätzen. Bei vielen Arten ist die Unterseite der Flügel so gefärbt, dass sie sich nicht von der Umgebung abhebt und für unsere Augen, vermutlich aber auch für die Augen ihrer Fressfeinde, praktisch unsichtbar sind.

Schmetterlinge im eigenen Garten

Mit einem Angebot an nektarreichen Blüten können Schmetterlinge in den eigenen Garten gelockt werden. Blüten von Baldrian, Nelken, Karden und Disteln werden von Schmetterlingen gerne zur Nektaraufnahme angenommen. Besonders attraktiv ist der Sommerflieder (*Buddleja davidii*), ein lange blühender Strauch aus China. Seine Blütenstände, die von Schmetterlingen über Monate besucht werden können, bieten viel Nektar. Die Raupen so mancher Schmetterlingsarten finden im Garten Nahrung, wenn auch Wildkräuter geduldet werden. Seltenes Mähen fördert Wiesenblumen, wie Klee, Witwenblumen und Sommerlöwenzahn, und bald werden neben Hummeln und Heuschrecken auch Schmetterlinge, den Garten bereichern.

Im Botanischen Garten wird seit einigen Jahren ein Teil der Wiesen erst ab Juni gemäht. Ein mit Zoologen der Universität Wien neu abgestimmter Mähplan soll auch für bereits verschwundene Arten wie den Schachbrettfalter (*Melanargia galathea*) wieder geeignete Bedingungen schaffen.

Spannendes über Schmetterling

Internet: <http://www.geocities.com/europeanbutterflies/>

Buchtip: H. Bellmann (2003) Der neue Kosmos Schmetterlingsführer. Kosmos Naturführer.

Das Schmetterlingshaus im Burggarten

Wiens Schmetterlingshaus befindet sich im historischen Palmenhaus des Burggartens. In dem Jugendstilbau sind im Jahreszyklus rund 150 tropische Schmetterlingsarten sowie täglich rund 400 Tiere zu sehen.

Lage: Wiener Innenstadt, im Burggarten, 200m von der Staatsoper entfernt (U-Bahn: U1, U2, U4 (Station Karlsplatz/Oper); Straßenbahn: 1, 2, D, J und Autobus: 57A (Station Opernring).

Öffnungszeiten: Nov.–März: Mo-So 10:00-15:45 Uhr;
April - Okt.: Mo-Fr 10.00-16.45 Uhr;
Sa, So+ Feiert.: 10.00-18.15 Uhr.

Eintritt: zwischen 1,50 € (Kinder) und 4,70 € (Erw.).

Botanischer Garten der Universität Wien

Haupteingang: 1030 Wien, Ecke Mechelgasse/Prätoriusgasse (Schnellbahnstation Rennweg; Straßenbahn Linie 71 oder O), Parkmöglichkeiten in den Seitengassen (Kurzparkzone).

Weitere Eingänge: Oberes Belvedere/Alpengarten.

Öffnungszeiten: Sommer: 9.00-20.00 Uhr;
Winter: 9.00 Uhr bis 1/2 Stunde vor Sonnenuntergang.
Bei Schlechtwetter und vom 24. Dez. bis 6. Jan. geschlossen. Freier Eintritt (Spenden willkommen).

Führungen: Mai und Sept.: jeden Mittwoch 16.30 Uhr;
Juni - August: jeder 2. und 4. Mittwoch 16.30 Uhr.
Treffpunkt: Garteneingang Mechelg./Prätoriusgasse.
Führungen für Gruppen und Schulklassen nach telefonischer Vereinbarung (01-4277-54124).

Homepage: <http://info.botanischer-garten.at>

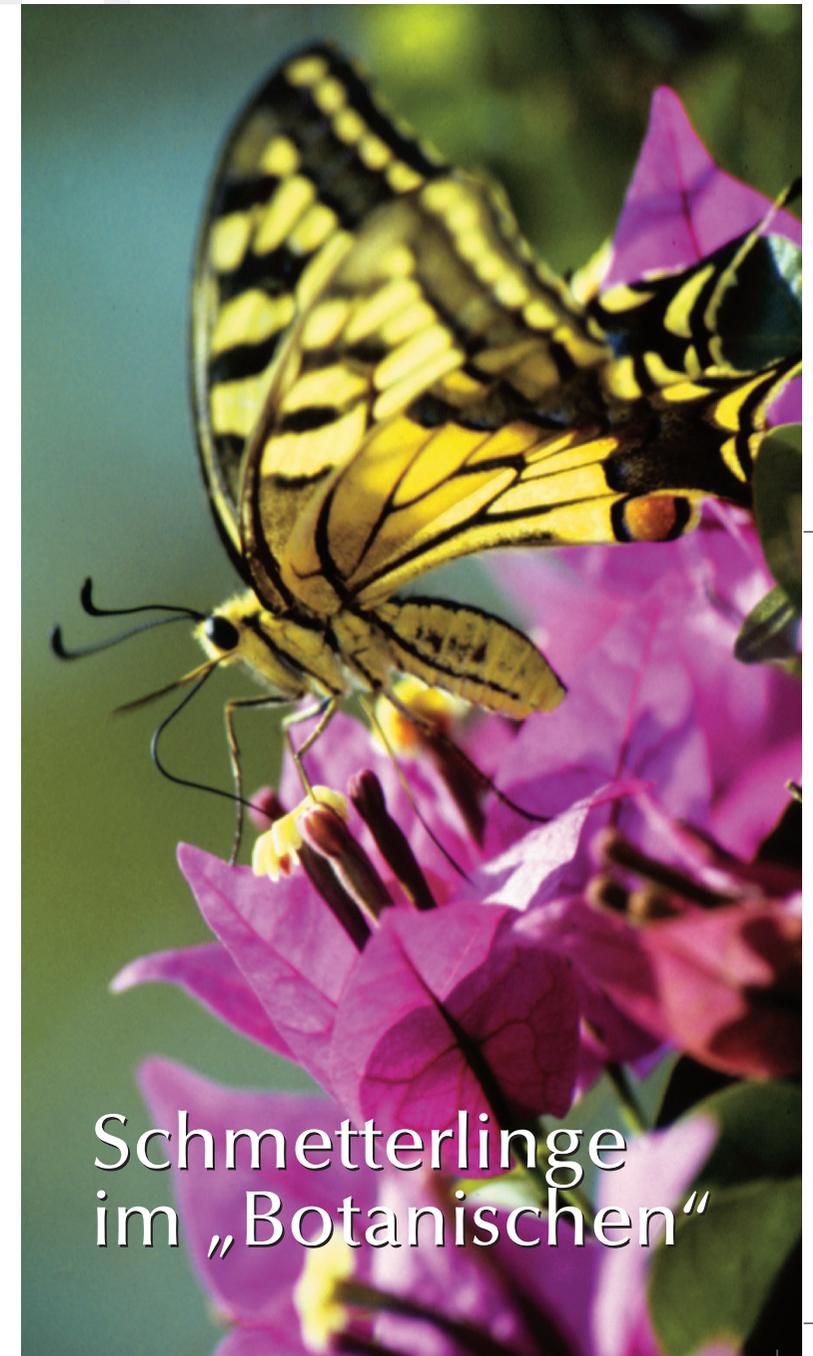
Kontakt: botanik@univie.ac.at

Verein der Freunde des Botanischen Gartens

Rennweg 14, A-1030 Wien, Tel.: (01) 4277-54198.

Erstellt mit Unterstützung des Vereins der Freunde des Botanischen Gartens (HBV) und der Hochschuljubiläumstiftung der Stadt Wien.

Impressum: © Botanischer Garten der Universität Wien, Rennweg 14, A-1030 Wien; Layout: 5M, A.Pernstich; Fotos: H.W.Krenn, H.F.Paulus; Inhalt: H.W.Krenn.





1



3



5

Blütenbesucher bei Tag und Nacht

Tagaktive Schmetterlinge gehören zu den schönsten blütenbesuchenden Insekten, die im Botanischen Garten, mitten im dichtverbauten Gebiet Wiens, einen Lebensraum finden. Aus der großen Vielfalt der etwa 4.000 österreichischen Schmetterlingsarten, stellt die Gruppe der Tagfalter (Rhopalocera) mit insgesamt etwa 200 Arten nur einen kleinen Ausschnitt dar. Zur Insektenordnung der Schmetterlinge (Lepidoptera) zählen neben den Tagfaltern aber auch viele großteils nachtaktive Arten, die durch ihre nächtliche Lebensweise viel schwerer zu beobachten sind.

Im Botanischen Garten konnten in einer Studie bisher über **100 Schmetterlingsarten** nachgewiesen werden, davon waren 22 Arten Tagfalter.

Allen Schmetterlingen gemeinsam sind zwei Paare dicht beschuppte Flügel und eine Entwicklung, die vom Ei ausgehend über mehrere Raupenstadien zur Puppe führt, aus der nach vollständiger Verwandlung der Körpergestalt der erwachsene Falter schlüpft. Die Raupen stellen ein Freßstadium dar, das in kurzer Zeit möglichst viele Nährstoffe aufnimmt.

Die erwachsenen und flugfähigen Schmetterlinge sind das Verbreitungs- und Fortpflanzungsstadium. Sie nehmen nur flüssige Nahrung auf. Dazu besitzen die meisten Schmetterlinge einen langen sehr dünnen Saugrüssel, mit dem sie, wie mit einem Strohhalm, Nektar aus Blüten aufsaugen können (Abb. 1 und 2). Wird er nicht gebraucht, ist er spiralig unter dem Kopf eingerollt.



2

Titelbild: Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*).

Überwinterung

Der kalten Jahreszeit wird mit verschiedenen Strategien begegnet. Viele Schmetterlinge überwintern als Puppe, manche als Raupe, andere im Ei. Einige jedoch, z.B. der Zitronenfalter (*Gonepteryx rhamni*) (Abb. 1), überstehen den Winter als Falter und zählen dann im Frühling zu den allerersten Blütenbesuchern. Andere Arten, zum Beispiel der Admiral (*Vanessa atalanta*) (Abb. 3), wandern im Herbst wie Zugvögel in den Süden und kommen im nächsten Frühling wieder zu uns zurück.

Was braucht ein Schmetterling zum Leben?

Der Lebensraum eines Schmetterlings muss eine Reihe artspezifischer Besonderheiten bieten: ein reichhaltiges Blütenangebot, die richtigen Futterpflanzen für die Raupen, aber auch Sonnenplätze und Versteckmöglichkeiten für die Nacht, für Schlechtwetter und für die Verpuppung. Manche Arten benötigen spezielle Eiablageplätze, Balzreviere oder bestimmten Ameisen, mit denen die Raupen (z.B. bei vielen Bläulinge, Lycaenidae) vergesellschaftet leben. Was die Futterpflanzen der Raupen betrifft, sind viele Arten sehr anspruchsvoll. So fressen die Raupen des Tagpfauenauges (*Inachis io*) (Abb. 4) nur an Brennnesseln, und selbst da werden Pflanzen an bestimmten Standorten bevorzugt. Andere Schmetterlinge sind weniger anspruchsvoll und können sich als Generalisten an verschiedensten Pflanzen erfolgreich entwickeln.



4

Auffällige Arten

Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*) (Titelbild)

Dieser große, gelb-schwarze Falter war früher ein Kulturfolger, dessen Raupen in Gemüseärten an Karotten- und Petersiliepflanzen, beides Doldenblütler (*Apiaceae*), fraßen. Heute ist der Schwalbenschwanz in Siedlungsräumen selten und sein Bestand wird in Wien als gefährdet angesehen.

Taubenschwänzchen (*Macroglossum stellatarum*) (Abb. 2)

Dieser Schmetterling kann, wie ein kleiner Kolibri, im Schwirrfly vor der Blüte in der Luft stehend mit seinem körperlangen Saugrüssel Nektar saugen. Selbst in der Stadt kann dieser Schwärmer häufig an Blüten bei der Nahrungssuche beobachtet werden.

Admiral (*Vanessa atalanta*) (Abb. 3)

Der Admiral ist das Paradebeispiel eines Wanderfalters, der über die Alpen in sein Überwinterungsgebiet fliegt. Von dort kommen Schmetterlinge der nächsten Generation im Frühling zurück. Auffällig ist seine Vorliebe für überreife Früchte (z.B. geplatze Zwetschken) von denen er den Zuckersaft aufsaugt.

Kleine Kohlweißling (*Pieris rapae*) (Abb. 5)

Einer der häufigsten Schmetterlinge Österreichs. Seine grünen Raupen fressen an verschiedensten Kreuzblütlern (*Brassicaceae*), die sich häufig entlang Wegrändern oder in Ruderalflächen befinden; die Raupen helfen also den Gärtnern die Wege frei zu halten!

Hauhechel-Bläuling (*Polyommatus icarus*) (Abb. 6)

Dieser Bläuling ist durch einen markanten Geschlechtsunterschied gekennzeichnet: Die Männchen haben eine leuchtend blaue Flügeloberseite (Abb. 6, links), während die Weibchen überwiegend braun sind (Abb. 6, rechts).